

§. 64. Die neueste Zeit.

Der König Ferdinand VII. von Spanien hob gleich nach seiner Rückkehr nach Spanien die Constitution von 1812 wieder auf, behandelte die Constitutionellen mit Härte, und führte die Inquisition und den Jesuitenorden wieder ein. Aber mehrfache Empörungen zwangen den König, die Cortes zu versammeln und die Constitution von 1812 zu beschwören (1820). Da die Cortes ihren König immer mehr beschränkten, sandte Ludwig XVIII. ein Heer nach Spanien, befreite den König in Cadix und zwang die Cortes, die alte Verfassung wieder herzustellen und sich aufzulösen. Die Unruhen dauerten aber fort und erst 1828 kehrten die französischen Heere in ihre Heimath zurück. Der Wohlstand Spaniens ging indefs immer mehr zu Grunde, und seine Besitzungen auf dem festen Lande von Amerika machten sich frei.

Auch die Portugiesen hatten eine neue Verfassung eingeführt (1820), welche Johann VI. annahm und deshalb von Brasilien nach Portugal kam, indem er seinen ältesten Sohn Don Pedro als Regenten von Brasilien zurückließ. Allein Brasilien, von den portugiesischen Cortes gekränkt, trennte sich (1822) vom Mutterlande und der Regent wurde als Pedro I. zum constitutionellen Kaiser von Brasilien ernannt. In Portugal wurde indefs die Constitution aufgehoben, und die unumschränkte Monarchie wieder eingeführt. Im Jahr 1826 starb Johann VI., nachdem er seine Tochter Isabella Maria zur Regentin statt des abwesenden Pedro ernannt hatte. Dieser stellte die Constitution wieder her und entsagte der portugiesischen Krone zu Gunsten seiner siebenjährigen Tochter, Donna Maria da Gloria, die sich mit Johann VI. zweitem Sohne, Don Miguel, vermählen sollte. Als nun Don Pedro seinem Bruder die Regentschaft bis zur Volljährigkeit seiner Tochter übertrug, beschwor dieser zwar die neue Verfassung, berief aber die alten Cortes, welche den Don Pedro des Thrones für verlustig erklärten und den Don Miguel zum